

REIGEN
revisited

REIGEN **revisited**

Zehn Szenen von

Mara Ban

Lilian Faschinger

Stefan Hafner

Silke Hassler

Karsten Krampitz

Isabella Straub

Cornelia Travnicek

Peter Truschner

Josef Winkler

Robert Woelfl

Herausgegeben von

Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser



Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn.
Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung
oder Übertragung des Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch
Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung
der Rechteinhaber untersagt.

© Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2014
Das © der einzelnen Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Umschlaggestaltung: Peter Germ-Lippitz/Landesmuseum Kärnten
Layout & Satz: typedesign Grimschitz, Klagenfurt
Druck: Druckerei Theiss GmbH, St. Stefan i. Lavanttal
ISBN 978-3-7084-0531-5

Mit freundlicher Unterstützung von

LAND  KÄRNTEN
Kultur

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST

INHALT

DER GRUNDWEHRDIENER UND DIE RAUMPFLEGERIN	9
Cornelia Travnicek	
DIE HURE UND DER KRÜPPEL	18
Karsten Krampitz	
DER JUNGE MANN UND DIE JUNGE FRAU	25
(Weinende Kavallerieoffiziere)	
Robert Woelfl	
DIE SCHAUSPIELERIN UND DER SCHAUSPIELER	33
(»synchro«)	
Stefan Hafner	
DER MANN UND DER BILDSCHIRM	49
(weggebrannt)	
Peter Truschner	
ZWEI SÜSSE MÄDEL	59
(gays of the month)	
Mara Ban	
DER MALER UND DAS MODELL	65
(»Ah, diese viehische Kunst«)	
Josef Winkler	

DER KUNDE UND DIE MAKLERIN	75
(Klimazonen)	
Isabella Straub	
DIE KÜNSTLERIN	
UND DER GALERIEASSISTENT	85
(Der Ödipuskomplex)	
Lilian Faschinger	
DER SCHÜLER UND DIE HURE	100
Silke Hassler	

EDITORIAL

Der 1920 uraufgeführte »Reigen« von Arthur Schnitzler war einer der größten Theaterskandale des 20. Jahrhunderts und zählt heute zu den Klassikern des Repertoires. Das Stück schildert in zehn erotischen Dialogen die »unerbittliche Mechanik des Beischlafs« (Jenny Hoch, Spiegel im März 2009) und sein Umfeld von Macht, Verführung, Sehnsucht, Enttäuschung und das Verlangen nach Liebe.

Ausgehend von Schnitzlers Vorlage haben wir zehn Autor_innen gebeten, je eine Szene neu zu schreiben. Die Fragestellung dabei war, wie sich sexuelle Beziehungen vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation darstellen, welche Formen Macht und Begehren im Kontext der wachsenden Diversität angenommen haben.

In diesem Sinn geht es nicht mehr nur um die Problematik des heterosexuellen Paares, dessen Variationen bei Schnitzler die sozialen Schichten hinauf- und hinunter dekliniert werden, sondern um Themen wie gleichgeschlechtliche Liebe (Mara Ban), unkörperliche Liebe und virtueller Sex (Peter Truschner) oder um noch immer tabuisierte Themen wie Sexualität von Behinderten (Karsten Krampitz).

Die Autor_innen haben in mehr oder weniger deutlicher Anlehnung an Szenen oder Motive von Schnitzler neue Variationen auf das Thema der Partnerwahl und der sexuellen Anziehung gestaltet, wobei tendenziell surreale Oberflächenwelten (Isabella Straub) oder die Frage der männlichen Potenz im Rahmen der klassischen Dichotomie von Liebe versus Sexualität (Robert Woelfl) auf ironische Weise abgehandelt werden.

Silke Hassler macht Mitmenschlichkeit anstelle von Sexualität zum Thema, Lilian Faschinger schreibt darüber, welche Form Macht und sexuelle Anziehung in der Beziehung zwischen einer älteren Frau und einem jüngeren Mann annehmen. Cornelia Travnicek übernimmt das Schnitzlersche Drama postkoitaler Tristesse und lässt es vor einem Wiener Party-Club spielen.

Josef Winklers Szene ist die Dramatisierung eines Prosa-Textes über den Maler Degas und sein Modell, Stefan Hafner verlegt die Problematik des Zusammenlebens zwischen deutsch- und slowenischsprachigen Kärntner_innen in ein Tonstudio, in dem Pornos synchronisiert werden.

Auf eine stringente Logik des Reigens wurde zugunsten der szenischen und literarischen Freiheit verzichtet. Damit wird das Thema der Auflösung von klaren Identitätsgrenzen betont, wobei sich in der Inszenierung von Ute Liepold allein durch die Verkörperung zweier Rollen durch eine_n Schauspieler_in wiederum eine reigenhafte Verkettung ergibt. An die Stelle der strengen Konzeption Schnitzlers tritt eine konzeptuelle Dekonstruktion und literarische Vielstimmigkeit, die festgefahrene Muster in Bewegung bringen und in eine Vervielfältigung der Rollenbilder und Identitätsformen transformieren soll.

Die Szenen wurden für ein Theaterprojekt von »Theater wolkenflug« geschrieben, das in Kooperation mit dem Landesmuseum Kärnten im Wappensaal des Landhauses zu Klagenfurt im Mai/Juni 2014 über die Bühne geht.

Gerade durch diesen Spielort – ein historisch aufgeladener Raum, der immer wieder als Stätte ideologischer Geschichtsschreibung instrumentalisiert wurde – soll eine symbolische und geistige Durchlüftung des Landes erfolgen. Viel zu lange wurden die Geschlechteridentitäten vom Klischee des traditionellen Trachtenpärchens bestimmt. »REIGEN revisited« soll dazu beitragen, überkommene Muster zu überwinden und sich für neue Identitäts- und Beziehungsrollen zu öffnen.

In diesem Sinn bleibt Theater für uns eine Form der gesellschaftlichen Reflexion und Auseinandersetzung.

Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser
Klagenfurt, Mai 2014

DER GRUNDWEHRDIENER UND DIE RAUMPFLEGERIN

Eine Szene von Cornelia Travnicek

Pratersauna. Samstagabend.

Auf einer Seitenstraße neben dem Club, es ist dunkel. Man hört den Bass der Musikanlage und Stimmengewirr der Menschen vor dem Eingang, manchmal einen lauten Lacher. Ein Glas geht zu Bruch.

Der Grundwehrdiener. Die Raumpflegerin.

RAUMPFLEGERIN *leicht slawischer Akzent*

Ich muss aber gleich wieder zurück, meine Freundin wartet.

Der Grundwehrdiener lacht kurz auf.

RAUMPFLEGERIN

Wo gehen wir denn hin?

GRUNDWEHRDIENER *leicht spöttisch*

Die wartet schon nicht, die amüsiert sich doch auch gut.

RAUMPFLEGERIN

Du hast doch gesagt, wir gehen etwas trinken: Ich habe Durst.

GRUNDWEHRDIENER

Da, wir haben da vorher was versteckt. *Verschwundet im Gebüsch.*

GRUNDWEHRDIENER

Ja, wo ist denn das jetzt, jetzt find ich es nicht ...

RAUMPFLEGERIN

Brr, es schon ein bisschen kalt. *Sie schlingt die Arme um ihren Oberkörper, reibt sich die bloßen Oberarme.*

GRUNDWEHRDIENER
Ah, da ist es. Komm her!

RAUMPFLEGERIN
Wohin?

GRUNDWEHRDIENER
Ja, da in die Büsche halt, jetzt komm schon. *Er streckt eine Hand aus dem Gebüsch.*

RAUMPFLEGERIN
In den Busch? *Sie nimmt die Hand nicht.*

GRUNDWEHRDIENER
Ja, da komm her!
Die Raumpflegerin zuckt mit den Schultern, folgt seiner Aufforderung.

Der Grundwehrdiener fasst ihr an den Hintern, als sie sich neben ihm niederlässt.

RAUMPFLEGERIN
He!

GRUNDWEHRDIENER *etwas vorwurfsvoll*
Beim Tanzen hab ich dich da auch angreifen dürfen!

RAUMPFLEGERIN
Du hast mir noch nicht mal gesagt, wie du heißt.

GRUNDWEHRDIENER
Mike heiß ich, hab ich dir drinnen doch schon gesagt.

RAUMPFLEGERIN
Hast du? Und, wie heiß ich?

GRUNDWEHRDIENER
Hasi, so heißt du! *Er lacht.*

AUTORINNEN UND AUTOREN

MARA BAN (geb. 1996) lebt in Wien. Österreichische Poetry Slam Vizemeisterin 2011, schreibt u.a. auf www.futblog.at.

LILIAN FASCHINGER (geb. 1950) lebt in Wien. Schriftstellerin und Übersetzerin. Ihr vielbeachteter Roman *Magdalena Sünderin* (Kiepenheuer & Witsch 1995) wurde mehrfach übersetzt. Trägerin zahlreicher Preise, u.a. Friedrich-Glauser-Preis für den besten Roman 2008 (*Stadt der Verlierer*, Hanser 2008) und Österreichischer Staatspreis für ÜbersetzerInnen.

STEFAN HAFNER (geb. 1976) lebt in Wien/Dunaj. Studierte Buch und Dramaturgie in Wien und Berlin, freier Autor und Regisseur. Dreht Filme fürs Kino (u. a. *FAQ – Frequently Asked Questions – ein Film über Kärnten*, *Funny Games Ghost*) und schreibt fürs Fernsehen (u.a. *Schnell Ermittelt*, *Landkrimi*). Auszeichnungen: Zuletzt Förderpreis des Landes Kärnten 2009.

SILKE HASSLER (geb. 1969) lebt in Retz/NÖ. Schriftstellerin, Dramatikerin, Essayistin. 2008 Förderungspreis des Landes Kärnten für Literatur. Zahlreiche Libretti und Stücke, u.a. *Jedem das Seine* (mit Peter Turrini), Volksoperette 2007, *Lustgarantie*, Komödie 2011, *Total Glücklich*, Stück 2013.
www.silkehassler.com

KARSTEN KRAMPITZ (geb. 1969) lebt in Berlin. Schriftsteller, Historiker und Initiator mehrerer sozialer Projekte. 2009 Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb, 2010 Stadtschreiber von Klagenfurt. Zuletzt erschienen *Crashkurs Klagenfurt* (mit Peter Wawerzinek), Edition Meerauge 2011, und *Schritt für Schritt ins Paradies. Handbuch zur Freiheit* (als Herausgeber, mit Klaus Lederer), Karin Kramer Verlag 2013.

ISABELLA STRAUB (geb. 1968) lebt in Klagenfurt. Gewinnerin beim FM4-Wortlaut-Wettbewerb 2011. Ihr Debütroman *Südbalkon* (Aufbau Verlag 2013) wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Debüt der Erfurter Herbstlese, der AutorInnenprämie des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Finalistin des europäischen Franz-Tumler-Literaturpreises. www.isabellastraub.at

CORNELIA TRAVNICEK (geb. 1987) lebt in Traismauer/NÖ. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Theodor-Körner-Preis 2008 sowie Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 2012, 2013 Stadtschreiberin von Klagenfurt. Zuletzt erschien *Chucks*, DVA 2012. www.corneliatravnicek.com

PETER TRUSCHNER (geb. 1967), lebt in Berlin. Autor, Dramatiker, Fotograf, Essayist. 2001 erschien sein mehrfach ausgezeichneter Debütroman *Schlangenkind* und zuletzt *Das fünfunddreißigste Jahr*, Zsolnay 2013. www.peter-truschner.net

JOSEF WINKLER (geb. 1953) lebt in Klagenfurt. Träger zahlreicher Auszeichnungen, u.a. des Großen Österreichischen Staatsstipendiums für Literatur 2007 und des Georg-Büchner-Preises 2008. Letzte Veröffentlichungen (beide Suhrkamp, 2013): *Mutter und der Bleistift*, *Wortschatz der Nacht*.

ROBERT WOELFL (geb. 1965) lebt in Wien. Transmediale und künstlerische Arbeiten, seit 2005 als Schriftsteller und Dramatiker tätig. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Elias-Canetti-Stipendium 2011. Lehrauftrag für Szenisches Schreiben am Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, Leiter der Hörspieltage in Neulengbach/NÖ. www.robertwoelfl.com

HERAUSGEBER UND HERAUSGEBERIN

UTE LIEPOLD (geb. 1965), Mag. Dr. phil, ist Autorin und Regisseurin. Forschungsprojekte und Lehraufträge im Bereich Feministische Theorie und Gender-Studies. Österreichisches DramatikerInnenstipendium 2001, Theaterprojekte u. a. am Oldenburgischen Staatstheater, im Landesmuseum Kärnten, MMKK. Nestroy-Preis-Nominierung 2013 für die Inszenierung von *wir verkaufen immer* von Robert Woelfl.

BERND LIEPOLD-MOSSER (geb. 1968), Mag. Dr. phil., ist Autor und Regisseur. Österreichisches DramatikerInnenstipendium 2001, Förderungspreis des Landes Kärnten 2007, Rom-Stipendium, Wiener DramatikerInnenstipendium 2007, Nestroy-Preis 2011 für die beste Bundesländeraufführung, diagonale-Publikumspreis 2012 für den Kinofilm *Griffen*.